

## Goethe, Johann Wolfgang von: Höheres und Höchstes (1819)

- 1     Dass wir solche Dinge lehren
- 2     Möge man uns nicht bestrafen:
- 3     Wie das alles zu erklären
- 4     Dürft ihr euer Tiefstes fragen.
  
- 5     Und so werdet ihr vernehmen
- 6     Dass der Mensch, mit sich zufrieden,
- 7     Gern sein Ich gerettet sähe,
- 8     So dadroben wie hienieden.
  
- 9     Und mein liebes Ich bedürfte
- 10    Mancherley Bequemlichkeiten,
- 11    Freuden wie ich hier sie schlürfte
- 12    Wünscht' ich auch für ew'ge Zeiten.
  
- 13    So gefallen schöne Gärten
- 14    Blum und Frucht und hübsche Kinder,
- 15    Die uns allen hier gefielen,
- 16    Auch verjüngtem Geist nicht minder.
  
- 17    Und so möcht' ich alle Freunde
- 18    Jung und alt in Eins versammeln,
- 19    Gar zu gern in deutscher Sprache
- 20    Paradieses-Worte stammeln.
  
- 21    Doch man horcht nun Dialekten
- 22    Wie sich Mensch und Engel kosen,
- 23    Der Grammatik, der versteckten,
- 24    Declinirend Mohn und Rosen.
  
- 25    Mag man ferner auch in Blicken
- 26    Sich rhetorisch gern ergehen,
- 27    Und zu himmlischem Entzücken

28 Ohne Klang und Ton erhöhen.

29 Ton und Klang jedoch entwindet

30 Sich dem Worte selbstverständlich,

31 Und entschiedener empfindet

32 Der Verklärte sich unendlich.

33 Ist somit dem Fünf der Sinne

34 Vorgesehn im Paradiese,

35 Sicher ist es ich gewinne

36 Einen Sinn für alle diese.

37 Und nun dring ich aller Orten

38 Leichter durch die ewigen Kreise,

39 Die durchdrungen sind vom Worte

40 Gottes rein-lebendigerweise.

41 Ungehemmt mit heissem Triebe

42 Lässt sich da kein Ende finden,

43 Bis im Anschauen ewiger Liebe

44 Wir verschweben, wir verschwinden.

(Textopus: Höheres und Höchstes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18846>)